

H A L T



Nr. 121 2004 Auflage: 10.000 Stück

Gegründet von Gerd Honsik

Erfolterte Schuld!

General enthüllt: Beamteneid auf US-Propaganda! Deutschlands „Zeitgeschichte“ gezinkt!

Stets schien mir auffällig, daß für die „Zeitgeschichtsschreibung“ (der Begriff an sich schon ist verdächtig und vermutlich eine Erfindung der Besatzungsmächte) auf deutschem Boden nicht in die Hände der autonomen Hochschulen, sondern in die Hände von Beamten gelegt worden ist. So waren es die „Institute für Zeitgeschichte“ in Wien und München, von den Nordamerikanern als „Institute zur Verfolgung von Nazikriegsverbrechen“ ins Leben gerufen, welche die Geschichte im Auftrag der Politik festschrieben. Dazu kam noch das „Dokumentationsarchiv der österreichischen Widerstandsbewegung“, das ebenfalls von regierungstreuen Geschichtsbeamten besetzt wurde, die im Beamtensole der Exekutiven Macht im Staate standen. Die beamteten „Geschichtsforscher“ traten nun immer wieder als „gerichtlich beeedetete Sachverständige auf“ und redeten der Politik dort wahrheitswidrig nach dem Mund. Frau Professor Weinzierl (Inst. f. Zeitg./Wien) entschuldigte solches Lügen mit „politisch verständlichen Gründen“, wie wir bereits vor Jahrzehnten aufdeckten. (Quelle: „Wochenpresse“ 1.1.88)

Ein General enthüllt: Deutsche Nachkriegsregierungen zur Anerkennung des Foltertribunals von Nürnberg genötigt.

Gerd Schultze-Ronhof, General der deutschen Bundeswehr, veröffentlichte 2003 ein Buch mit dem Titel „Der Krieg, der viele Väter hatte“ (Olzog-Verlag/München./ISBN 3-7892-8117-4). Auf Seite 12 heißt es da: „Im Überleitungsvertrag von 1954, Artikel 7 (1), ist verbindlich festgelegt gewesen, daß „deutsche Gerichte und Behörden...alle Urteile und Entscheidungen“ aus den Nürnberger Prozessen in jeder Hinsicht als rechtskräftig und rechtswirksam zu behandeln haben.

...Die Urteile konnten nach Maßgabe des Gerichtes auch ohne Beweiserhebung oder gegen die Beweisführung der Verteidigung zustande kommen. Dadurch waren der subjektiven Sicht der Siegermächte Tür und Tor geöffnet und die besiegten Deutschen per Gerichtsbeschluss verpflichtet, diese Sicht zu übernehmen. Zu den Behörden, die diese so zustandekommenen „Feststellungen“ in jeder Hinsicht als rechtswirksam behandelt haben, gehören die Kultusminister der Länder, welche die Aufsicht über den Inhalt der Geschichtsbücher an den Schulen führen. Die forschenden Beamten sind per Diensteid an diesen Artikel 7 des Deutschlandvertrages gebunden und damit an eine Lesart von „Geschichte“, die in Nürnberg verbindlich festgeschrieben worden ist. Nun könnte man sagen, daß der Überleitungsvertrag und das Jahr 1954 selber schon Geschichte sind. Doch 1990 wurde die Bindekraft der Urteile von Nürnberg ein zweites Mal verlängert. 1990 wurde der Überleitungsvertrag durch den „zwei plus Vier-Vertrag“ abgelöst und die Siegermächte bestanden darauf, daß der besagte Artikel 7 (1) des Vertrages von 1954 weiterhin Bestand hat.“

So hat eine botmäßige, beamtete Geschichtsschreibung, welche die erfolterten „Geständnisse“ von Nürnberg unwidersprochen und ungeprüft übernahm, den Historikern und den Richtern von heute ein unseliges Erbe hinterlassen: Alle offiziellen Bücher, die über das Dritte Reich verfaßt wurden, sind ohne Aussagekraft, alle Gerichtsurteile, da sie unter Mißachtung des Prinzips der Gewaltentrennung und der richterlichen Unabhängigkeit gegen Revisionisten gefällt wurden, erscheinen nichtig. Denn wir wissen seit zwei Jahren aus dem Munde des leitenden Spiegel-Redakteurs und Historikers Fritjof Meyer, daß nach der Meinung unverdächtig und international anerkannter Historiker zwar nicht das Eingeständnis eines Holocausts an Juden durch Giftgas an sich, jedoch eine bis zu fünfundzwanzigfach erhöhte „Propagandazahl“ durch die Anwendung von Folter gegen den Kommandanten von Auschwitz, angestrebt und erreicht worden sein soll.



Im Bild: Der Bruder von Frau Florentine Rost von Tonningen, der Niederländische SS - Mann Wim Heubel, gefallen 1945 im Abwehrkampf an den Ufern des Rhein. Welch ein Anblick!

(Quelle: Fritjof Meier/Redakteur „Der Spiegel“, und studierter Historiker in der wissenschaftlichen Zeitung „OSTEUROPA“ (Heft 5/2002) herausgegeben von der ehem. Bundestagspräsidentin Rita Sijmuth)

Die Richter von heute, die ihre Urteile gegen Revisionisten auf „Offenkundigkeit“ stützten, wurden von der „Zeitgeschichtsschreibung“ und der Politik hinteres Licht geführt: Denn offenkundig wurde nichts erhoben und nie ein rechtsstaatliches Verfahren zu diesen Fragen eröffnet. Das Tribunal von Nürnberg war kein Gericht im Sinne des Wortes (Unabhängigkeit, Gleichheit vor dem Gesetz), sondern der Versuch einer verbrecherischen Allianz, die Mittel- und Osteuropa der Stalindiktatur überließ, die Spuren der eigenen Verbrechen zu verwischen. Die Geschichtsforschung in Bezug auf Kriegsschuld und Massenvernichtungsmittel aber muß endlich dorthin gelegt werden, wohin sie schon immer gehört hätte: in die Hand der freien Forschung und Lehre der deutschen Hochschulen. Prof. Guido Raimund

Zündel an Israel?

**Höttl - Brief gefunden:
Todes und Folterangst!**

DR. WILHELM HÖTTL

LICHTERSBERG 194
A-8992 ALTAUSSEE
Telefon (0 36 22) 71 1 60

A-8992 Altaussee, den 11. Juli 1996

Lieber Tessa!

o.k.
aufbewahren!

Hebe vielen Dank für Deinen Beitrag zur "Zeitgeschichte" - ich kann mir schlecht vorstellen, daß ausgerechnet Herr Wiesenthal für Dich als Quelle interessant ist! Soweit Du nicht aus der Tagespresse über diese miese Figur Bescheid weißt, könntest Du Dir das Buch von Gerd Honsik über ihn besorgen. (Europa-Verlag Barcelona) Aber nachdem Du ja in unserem Laden warst, weißt Du wohl auch um den Unterschied von Getapo und SD. Also was soll's? Ist Dir Wiesenthal seriöser als die deutsche Zeitgeschichtsforschung?

Ich habe in meinen Memoiren, die im Herbst im - als rechts verurteilten ~~KNAKNA~~ Bublitz-Verlag im Herbst erscheinen werden, auch zu diesem Thema Stellung genommen und sogar eine Art Ehrenrettung für Eichmann gewagt. Aber Du, der Du die Zusammenhänge kennst, willst immer noch den blöden Schmh über mich als "Erfinder der 6 Millionen ermordeter Juden" glauben? Dann ist Dir und eine Reihe von Gleichgesinnten auch nicht mehr zu helfen!

Trotzdem beste Grüße

wein
N. R. H.

Verschwendener „Höttl!“ - Brief wiedergefunden: Gerichtet an den ehemaligen SS-Hauptsturmführer Theodor Ondrej (1934 interniert wegen Besetzung des österr. Bundeskanzleramtes), Höttl, Kollaborateur des US-Geheimdienstes und einziger „Zeuge“ in Nürnberg für Eichmanns Eingeständnis, versucht sich gegen die Vorwürfe seines ehemaligen Kameraden aus der „Kampfzeit“ zu rechtfertigen: Er verweist als Erklärung für sein Verhalten auf das Buch von Gerd Honsik „Schelm und Scheusal“, in welchem die Foltermethoden der Sieger geschildert werden. Auch will er eine „Ehrenrettung“ für Eichmann (6 Millionen?) „gewagt“ haben!!

Wolffsohn bricht sein Wort:

Er beharrt auf einem „Recht der Juden auf Folter“!

Geschätzter Herr Wolffsohn!

Mit Genugtuung empfang ich am 1.6.04 ein Antwortschreiben des Sekretärs von Verteidigungsminister Struck, Herrn Christoff Gramm. In diesem ließ mich der Minister wissen, daß er meine brieflich vorgebrachte Entrüstung über Ihr Bekenntnis zur Folter rückhaltslos teile. Genugtuung empfand ich aber vor allem deshalb, weil Sie demnach in dem Gespräch, das Sie am Tag davor mit dem Minister geführt hatten, die Versicherung abgaben, künftig weder an der Bundeswehruniversität noch sonstwo für die Einführung des Verbrechens der Folter eintreten zu wollen.

Kurze Zeit darauf aber haben Sie in dem sehr interessanten Artikel in der FAZ vom 25.6.04 Ihr Wort gebrochen! Sie wies die Kritik an Ihrem Folterbekenntnis mit folgenden Worten zurück:

„Wie die Deutschen aus der Geschichte lernten, nie wieder Täter sein zu wollen, so haben wir Juden aus der Geschichte gelernt, daß wir Gewalt anwenden müssen...“

Damit bekräftigten Sie Ihr Bekenntnis zu diesem schlimmsten Verbrechen wider die Demokratie und die Menschlichkeit. Natürlich ist Ihr Tun jüdischen Interessen nicht dienlich. **Denn sie gestehen solches (Un)Recht nicht Deutschen oder anderen Nationen zu, sondern Sie vertreten die abenteuerliche, naive und gefährliche These, daß die Begehung derartiger Verbrechen gleichsam ein Privilegium von Juden wäre.**

Nichtjuden, müßten demnach andere Lehren aus der Geschichte ziehen, als Juden. Nichtjuden wären zur Einhaltung des geltenden Kriegsrechts verpflichtet, Juden aber zur Anwendung von Folter berechtigt!

Sie haben stets von einer Kollektiven Verantwortung (der Unschuldigen?) des Deutschen Volkes gesprochen. Können Sie sich nicht ausmalen, wie Ihr Bekenntnis zur Folter als jüdischem Vorrecht der Entfaltung von Antisemitismus nützen und gleichzeitig unschuldige jüdische Menschen künftig weltweit in Gefahr bringen könnte? Vergessen Sie doch bitte nicht die 114 Millionen Opfer des Antifaschismus im 20. Jahrhundert! Und vergessen Sie nicht, daß die antifaschistische Literatur und

Forschung von Solschenizyn bis Coudenhove Kalergi und Professor Yehuda Bauer auf die führende Rolle von Juden innerhalb des Sowjetkommunismus mit seinen 40 Millionen Mordopfern hinweisen. (Siehe auch: „Jüdischer Bolschewismus“/Johannes Rogalla v.B. ISBN 3-935063). Gerade die, aus einer solch fälschlich abgeleiteten „Kollektiven Verantwortung“ resultierenden, schweren Massaker, die im Zweiten Weltkrieg in Osteuropa, von Balten, Polen und Ukrainern in unverzeihlicher, spontaner Volkswut an unschuldigen Juden verbrochen wurden, sollten Sie zum Umdenken bewegen: **Juden und Nichtjuden müssen dieselben Lehren aus der Geschichte ziehen. Nämlich die Folter als das schlimmste Verbrechen wider die Menschlichkeit zu verdammen.**

Besonders seit wir wissen: **Das jüdische Verfolgungsschicksal im Dritten Reich wurde von den USA mittels Folter posthum zu anti-deutscher Propaganda mißbraucht.** (Quelle: Fritjof Meyer/Redakteur „Der Spiegel“/in der Zeitschrift „Osteuropa/Heft 5/02).

Nach Fritjof Meyer hätte der Kommandant von Auschwitz, gegenwärtigem Wissensstand international anerkannter Historiker zufolge, zwar nicht den Holocaust als solchen auf Grund von Folter eingestanden. Unter der Folter aber wäre diesem aber, **aus Gründen der Propaganda** ein „Geständnis“ über mindestens zehn bis dreißigmal so viele jüdische Opfer abgepreßt worden, als ebenda tatsächlich, aus welchen Gründen immer, ums Leben gekommen waren.

Gerade dieses Schlunderdar, das die USA offenbar mit dem jüdischen Verfolgungsschicksal getrieben haben, indem sie dieses - mittels der Folter - zu einer Propaganda der Völkerverhetzung mißbrauchten, beschert Ihnen eine besondere Verantwortung.

Ich lade Sie freundlich ein, Ihren Standpunkt zu überprüfen und auf den Boden der, mit Verteidigungsminister Struck vereinbarten, moralischen Richtlinien zurückzukehren. Bedenken Sie auch, daß Folter das wohl unergiebige und daher dümmste kriminalistische Instrument aller Zeiten ist: Das Opfer geschieht nicht, was es weiß, sondern was es gestehen soll.

Gerd Honsik

Zündel an Israel?

Die Ehefrau von Ernst Zündel, Frau Ingrid Rimland Zündel, äußert in ihrem jüngsten Rundbrief die Sorge, ihr Mann könne nun nach jahrelanger Schubhaft statt an Deutschland an Israel ausgeliefert werden. Ein dahinzuliegender Ansuchen, so sicherte durch, läge vor.

Wir fassen zusammen: Ein unbescholtener deutscher Staatsbürger in Rentenalter, der mit einer amerikanischen Bürgerin verheiratet ist, wird nach jahrelangem Aufenthalt in USA unter dem Vorwand gegen „das Meldegesetz“ verstoßen zu haben, nach Kanada abgeschoben, wo er vierzig Jahre gelebt und Steuern bezahlt hat. Dort wird dieser Patriot, Historiker, Philanthrop und Esoteriker unter menschenunwürdigen Bedingungen seit bald zwei Jahren festgehalten.

Das Gerücht, Israel könne die Auslieferung Zündels beanspruchen, klingt nicht unglaubwürdig. Hat doch die Knesset im Juni dieses Jahres in erster Lesung einen Beschluss gefasst, wonach alle „Holocaust-Leugner“ weltweit nach Israel ausgeliefert und dort bestraft werden sollen. (Quelle: Preuss. Allg. Zeitung v. 31.7.04).

Welch ungeheuerlicher Anschlag auf die Demokratie der Erde! Sollte doch alles Recht im Staate vom Volke und nicht von fremder Willkür ausgehen! Auch wie die angedrohte Bestrafung aussehen soll, ob eine Freilassung nach Abschwoören möglich ist und ob Israel bei Ablehnung von Auslieferung, wie im Fall Eichmann, mit Kidnapping reagieren wird, muß abgewartet werden. Beschlüsse der „Knesseth“, die das Ausland betreffen, sind ebenfalls durchaus ernst zu nehmen: Aus dem Herbst 1991 ist mir eine unscheinbare Pressemeldung in Erinnerung, wonach die „Knesseth“ beschlossen hätte, dem „Rechtsextremismus in Österreich, ja in ganz Europa“ den Kampf anzusagen:

Kurz darauf begann eine Welle von Prozessen gegen Revisionisten. Flankiert wurden diese Verfahren von einer ungeklärten Reihe verbrecherischer Briefbombenanschläge in Österreich und Brandschlägen in der Bundesrepublik Westdeutschland. Beide Gewaltserien wurden wahrheitswidrig von den Medien, den Zeitgeschichtlern (Jagschitz und Neugebauer) und der Politik, der politischen Opposition, kurz „Rechtsextremismus“ genannt, unterstellt. Dies, obwohl die Handschrift verbrecherischer Geheimdienste bei all diesen Anschlägen erkennbar war. Der Fall Zündel zeigt auf, daß Freiheit und Toleranz in der „westlichen Wertegemeinschaft“ nur für deren Anhänger gelten. Andersdenkende aber werden gnadenlos verfolgt und eingekerkert. In anderen Worten: Diese „Wertegemeinschaft“ hat sich selbst, und zwar durch den Verrat an diesen ihren eigenen Idealen aufgegeben.

Ing. Pöchacker

Manfred Roeder abermals verurteilt!

Der deutsche Bürgerrechtskämpfer Manfred Roeder hat bereits ein halbes Menschenalter hinter Kerkermauern verbracht. Er, der 1945 als der vielleicht jüngste, reguläre Soldat der Deutschen Wehrmacht als Sechzehnjähriger an den Kämpfen um die Verteidigung der Reichshauptstadt teilgenommen hatte, wurde abermals unter Verletzung der geltenden Verfassung zu zehn Monaten Haf verurteilt.

Dr. Geerd Ryke Hamer in Auslieferungshaft

Der deutsche Krebsarzt und Heiler Dr. Geerd Ryke Hamer, nach dessen Erkenntnissen in Israel Krebspatienten behandelt und geheilt werden, wurde im September dieses Jahres überraschend in Spanien verhaftet und soll an Frankreich ausgeliefert werden.

Unabhängig davon erschien wenig später in der Zeitschrift „Der Spiegel“ (Nr. 41/04 Seite 160) ein Aufsatz, der Hamers inkriminierte Auffassung bestätigt: Chemotherapie erhöhe in vielen Fällen nicht Heilungschancen sondern die Todesraten.

Horst Mahler - Opfer der polit. Psychiatrie ?

Der deutsche Bürgerrechtskämpfer und Geschichtsrevisionist, Rechtsanwalt Horst Mahler soll nun, wie zuvor schon die Revisionisten Francis Parker Yockey, DDDr. Scheidl und Ing. Emil Lachout, Opfer der politischen Psychiatrie des Westens werden. Indem man unliebsame Personen unzurechnungsfähig erklärt, sollen sie mundtot gemacht werden.

Dr. med. Rigolf Hennig zu Unrecht verurteilt!

Der deutsche Vordenker und Arzt, Oberst der Reserve der deutschen Bundeswehr, Dr. Rigolf Hennig, wurde am 21. Oktober in Verden a.d. Aller wegen des Bestreitens des Holocaust der Volksverhetzung bezichtigt und zu 3600 Euro Strafe verurteilt, ohne je gegen eine Person oder eine Gruppe das Verbrechen der Verhetzung begangen zu haben.

Angst vor Türkei?

Ehe sie kommt, ist alles vorüber!

Das unvergleichliche politische Menschheitsverbrechen wider die Demokratie in Europa, nämlich gegen den Willen von 75% der Volksmeinungen Verhandlungen mit der Türkei zum Zwecke des Beitritts Asiens zu Europa aufzunehmen, braucht uns nicht zu beunruhigen: Die wirtschaftliche Lage wird die Vollstreckung dieses Demokratieverbrechens der Brüsseler Kalergibande nicht mehr ermöglichen. Nicht genug damit, daß Deutschland den Stabilitätspakt, der sich ja ohnehin schon mit einer ewigen Steigerung der laufenden Schulden abfindet, nicht einhalten kann, wird es demnächst als nicht mehr kreditwürdig von der Weltbank (USA) eingestuft werden. Griechenland und Italien haben schon mit der Fälschung ihrer Haushaltsbilanzen begonnen: **Der zahlenmäßig gigantischste Betrag der Weltgeschichte mit Regierungen als Tätern!**

Indessen landet weiterhin Jahr für Jahr ein Heer von arbeitsscheuen Wirtschaftsflüchtlingen angelockt vom süßen Duft unserer Sozialsysteme an unseren Einfallstoren - in der Stärke von vierzig sowjetischen Kavalleriedivisionen - um so, wie in den vergangenen beiden Jahrzehnten schon, jeglichen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und für die Sanierung der Haushalte „ad absurdum“ zu führen.

Auch die Türkei würde es in 10 Jahren, wenn sie Folter aufhebt und Demokratie einführt, nicht mehr geben: Denn mit dieser Reform, käme das Selbstbestimmungsrecht für die Kurden einher, was zur Abspaltung eines kurdischen Staates führen müßte.

Hingegen hat die Türkei die Bedingungen für einen Beitritt zu den USA und Israel längst erfüllt: in reuelosem Völkermord, flankiert durch Vertreibung und Folter, ist sie ja Meister.

Zähle ich die Gruppe um Junker und Verheugen zu den Demokratieverbrechern, die den Völkern einen Automatismus aufzwingen wollen, um ein ethnisches Zerstörungswerk ohne gleichen in der Geschichte Menschheit zu vollenden, so zähle ich die deutsche Regierung zu den, wenn auch insgeheimen, Gegnern dieses Jahrtausendverbrechens. Erinnern wir uns: Als der Folter und Terrorpräsident der USA (Mini-Nuklear-Präventivschläge) G.W. Bush vor einem halben Jahr den Beitritt der Türkei anmahnte, gingen Meldungen durch verschiedene Medien, wonach der SPD-Vorsitzende Müntefering Bushs Aufforderung zum Türkeibeitritt in die EU mit der Aufforderung Europas an die USA verglichen hätte, doch Mexiko in die Staaten einzugliedern. So ist auch die Ankündigung Schröders und Chiraks, den Türkeibeitritt von einer Volksabstimmung in Frankreich abhängig zu machen, ein Beispiel meisterhafter Diplomatie, um einem solchen Wahnsinnplan in vollendeter Form und mittels eines diplomatisch verbrämten Götzzitates zurückzuweisen. (75% der Franzosen sind gegen den Türkeibeitritt. Quelle: ZDF/H.Journal/25.10.04) Das Einzige, was von der Türkei daher zu Europa kommen könnte, ist der europäische Teil der Türkei, einst gewaltsam erobert und besiedelt. **Dieses rassistische Siedlungsverbrechen (vergleichbar mit der Vertreibung der Deutschen und der Palästinenser durch siedlungswütigen Landraub) zu heilen, wird Teil, ja Krönung der Rückeroberung (Reconquista) des Abendlandes sein müssen.**

Wir sehen also, daß selbst die Regierungen, die politischen Zwängen folgend, den Türkeibeitritt gutzuheißen vorgeben, zu dessen Gegnern gehören. Zusammen mit den Volksmehrheiten bilden sie eine unüberwindliche Kraft. Dieser Kraft werden die Demokratieverbrecher und Kalergibanden der Brüsseler Kommission nichts entgegenzusetzen haben. Mit unsicheren Kantonisten, wie dem österreichischen Wählerbetrüger Jörg Haider, der mit Parolen und dem Volksbegehren gegen Überfremdung zehn Jahre lang alle Wahlen gewann und der nun gegen den Willen der Volksmehrheit den Türkeibeitritt verfiert, kann das Lager der Demokratiefreunde nicht wirklich verstärkt werden. Deren Datum ist abgelaufen.

Pedro Schneider

Minister Strasser - Komplize von Mossad und CIA!

Der Politik der EU fiel der österreichische Innenminister Strasser in diesem Sommer (Quelle: österr. Zeitg. „News“ 26/04) auf ungewöhnliche und un diplomatische Weise in den Rücken. Gerade in dem Augenblick, wo sich die europäischen Regierungen und deren Außenminister auffraffen, die mörderische Politik Israels gegen die Flüchtlingslager der Palästinenser und den Bau der Mauer, welche Restpalästina weiter zerstückelt, zu verurteilen, reiste Strasser nach Israel, um der Regierung Sharon im „Kampf gegen den Terrorismus“ Unterstützung zuzusagen und die „Zusammenarbeit mit dem israelischen Geheimdienst Mossad zu vertiefen“. Woher soll ein Innenminister künftig die Autorität hernehmen, auch nur Fahradiebstahl oder falsches Parken ernsthaft moralisch zu verurteilen, wenn er mit einem Regime und dessen Mord-, Folter- und Briefbomber - Geheimdienst just in dem Moment „die Beziehungen vertieft“, wo die Außenminister der EU den Einsatz militärischer Waffen gegen Flüchtlingslager rügen? Darf ein erklärter Komplize von Völkermördern und Folterern ein Innenminister der EU bleiben? Terror kann nicht mit Hilfe von Terroristen bekämpft werden.

Hochzeit in Ischl

(Herbert und Herta/ 6.Mai 1945)

Erzählt nach dem knappen Bericht eines väterlichen Freundes, im Bemühen um Wahrhaftigkeit, in dichterischer Freiheit gestaltet.

Vom Tod berührt, doch lachend ihm entglitten,
war er im Vormarsch. In die Schule heim
kommt nun als stolzer Leutnant er geschritten -
schon hält die Aula unter seinen Tritten -.
Ins „Theresianum“ tritt er freudig ein.

Er späht ringsum, ob sich die Lehrer zeigen
- doch seltsam-Stille herrscht und er allein.
Die weiten Gänge heute düster schweigen
und von des Flures fernem Ende steigen
zwei Schatten näher: bangend hält er ein.

Sein Auge sieht in Schwarz zwei Frauen kommen,
von zartem Wuchs, im blassen Dämmerlicht:
Jetzt vorwärts, Leutnant! Und er schaut beklommen
des edlen Freundes Mutter, wie benommen,
ins tränenüberströmte Angesicht.

Ein Kind beinah, die Tochter ihr zur Seite,
der Mutter jetzt die Stütze, die sie braucht.
*„Er fiel im Kampfe, sagte man uns heute,
am Kaukasus, tief in des Ostens Weite,
jedoch im Sieg!“* des Mädchens Stimme haucht.

Wo bist Du, Stolz des frühen Tags, geblieben?
Ein Blitz der Fügung! Fort! Zu Staub! Ade!
Und es erzittern die, die hinterblieben:
das Schicksal schlägt mit gnadenlosen Hieben.
Drei wunde Seelen stehn vereint im Weh.

So hielten diese Drei sich an den Händen.
Was sie da sprachen? Ach, ich weiß es nicht.
Vielleicht ließen bei Schweigen sie's bewenden,
ihr Dreibund aber sollte nimmer enden,
der hier entstand in Todes Angesicht.

Und in derselben Stunde da verloren
den Bruder sie und er den teuren Freund,
die Liebe, zart und heimlich war geboren,
hat sich als Nest zwei Herzen auserkoren,
da die den treuen Toten noch beweint.

Ihn rief die Front dann. Hinter grauen Mauern
der Wienerstadt ließ er die Frau'n zurück,
in Bangen, Hoffen, unter Bombenschauern,
bei Totenandacht und in stillem Trauern.
Die Front im Osten: sie blieb sein Geschick.

Doch in den Briefen, die den Raum bezwangen,
die Einsamkeit, die schmerzvoll lange Zeit,
mit einem Male Zwischentöne schwangen
voll zarter Sehnsucht und voll von Verlangen
zwischen dem Leutnant und der blonden Maid.

Der Tag des Wiedersehens sollte tagen:
ein Zug nach Wien in Ischl pfauchend hält.
Gezeichnet dort für immer, liegt im Wagen
auch er, mit schweren Wunden, die geschlagen
die jüngste Abwehrschlacht im fernen Feld.

Die Mutter der Geliebten, daß sie rette,
ihn für ihr Kind, für sich an Sohnes statt,
bewirkt, daß man zum Ischler Lazarette
ihn schafft. Bald stehen sie an seinem Bette.
Was Mutterliebe wohl eronnen hat?

Da Wunden schwer, ihn der Gefahr entrissen.
- an Tausend starben täglich im Beschuß -,
da fanden Lippen sich zum ersten Küssen
und Augen, die um Tod und Abschied wissen.
Wie süß, wie rein war damals doch ein Kuß.

Des Krieges Ende naht und erstmals wieder
nah auch die Front! Holt sie den Wunden ein?
Ein Nimmersatt der Tod: Fort schlägt er nieder
mit Bomben auf Millionen deutsche Brüder,
und Mauern sinken fort zu Schutt und Stein.

Ist's nicht genug? Doch als den Offizieren
im Hospitale plötzlich wird bekannt,
daß Ami- Truppen schon heranmarschieren,
da denkt hier keiner mehr ans Auskurieren:
Sie wollen kämpfen für das Vaterland!

Vernäht, verschrammt, geschient und dick verbunden
so stemmen sie sich hoch, zum Kampf bereit.
*„Bleibt wo ihr seid. Laßt kämpfen die Gesunden!
Auch hab' ich keine Rotte mehr gefunden,
die Euch noch folgt!“* der alte Oberst schreit.

Und - vor dem Lazarett- am nächsten Morgen
hält eine Hochzeitskutsche, drin' die Braut.
Die Mutter wußte Rösser sich zu borgen,
zuletzt ein Aufgebot noch zu besorgen
damit - was immer kommt - das Paar getraut.

Zur Kirche durchs Spalier! Die Säbel schlagen
ein Dach dem Paar: blitzt auf ein letztes Mal!
Im Schmerz um Deutschlands Fall in jenen Tagen,
inmitten all des Elends, aller Klagen,
fiel einer Liebe heller Sonnenstrahl.

Jetzt flieht der Kutscher! Er packt selbst die Leinen,
im grauen Rock, die Orden angesteckt.
Und Menschen drängen: Lachen rings und Weinen,
da Panzer sich dem Hochzeitszug vereinen!
Die Feinde winken, die das Paar entdeckt.

Die Braut in Weiß! Und Schimmel in den Zäunen!
Entgegen rollt jetzt die US-Armee,
und alles grüßt und ruft, man meint zu träumen!
Bei jenen Vielen, die die Straße säumen,
gelindert all des Unterganges Weh!

Die Liebe und die Unschuld hat bezwungen
an diesem Tage alle - Freund und Feind!
Der List der Mutter ist ein Sieg gelungen.
Wie sind des Schicksals Pfade doch verschlungen,
das Herbert hier und Herta endlich eint.

Gerd Honsik

P.S. Im Mai 1995 wollte das Paar aus Anlaß der Goldenen Hochzeit den Weg in die Wiener Karlskirche antreten. Statt des bestellten Mietwagens aber warteten vor dem Hause Kinder und Enkelkinder und eine mit Schimmeln bespannte Hochzeitskutsche.